



den 24. Februar



Achen.

Unser Burgermeister, Hr. Baron von Ritherich, und Hr. Bramers sind nach Koblenz gegangen, um zu erhalten, daß die kais. Artillerie nicht durch hiesige Stadt gehe, wegen der Schwierigkeit, die nöthige Bourage für die dabei befindlichen 1600 Pferde aufzutreiben. Dies muß wohl schlechterdings unmöglich fern, weil sonst der Magistrat, der allzuwohl weiß, was er Er. kais. Majestät und Dero Vorsatzern, denen die Stadt ihren Wohlstand und ihre Privilegien zu verdanken hat, schuldig ist, sich wohl

nicht entschlossen haben würde, Vorstellungen zu thun.

Paris.

In ganz Coissonnois, Isle de France &c. &c. sind alle taugliche Pferde aufgeschrieben, um die Kavallerie zu remontiren. Im Invalidenhaus werden für 80 Regimente Monturen verfertigt, wo:u der Kriegsminister von Segur ein Menge Schneidergesellen angenommen hat.

Die Kriegsfakel dürfte man nun bald angezündet und bei uns der Anfang damit gemacht werden. Zu Bergopzom hat man die über die Linie gebaute Brücke abgebrochen, und die Oefnung in der Stadtmauer, wodurch man auf dieselbe gelangte, vermauert. Die in der Kanonenweite stehenden Bäume werden gefällt.

Schweden.

Es ist nunmehr gewiß, daß Se. Majestät der König von Schweden ein Korps von 10000 Mann auserlesener Schweden den Holländern zum Besten marschieren lassen, und sollen Se. Majestät dabei erklärt haben, daß im Nothfalle diesen noch mehr Truppen folgen können.

Preßburg.

Den 21. Jänner Nachmittag zwischens 3 und 4 Uhr wurde in dem hiesigen Wirthshaus zum grünen Baum, durch einen entlassenen und in keiner Kondition gestandenen Handelsdiener, Samuel Zell von Rust in der Oedenburger Gespannschaft gebürtig, in seinem gemietheten Zimmer die abscheulichste Mordthat an dem hier wohnenden Handlungsjuden und Siegelstecher Meier verübt. Der verrückte Bösewicht, der schon in verschiedenen Oertern, vorzüglich aber in Hermannstadt in Siebenbürgen, die niederträchtigsten Vubenstücke begangen hatte,

und dessen Lebenswandel eine Reihe von Schandthaten brandmarkt, bestellte den erwehnten Juden in der Absicht zu sich, er sollte ihm verschiedene Juwelen, Sakuhren und Dukaten mitbringen, die erstern würde er ihm abkaufen, die Dukaten aber in Silbermünze gegen eine Belohnung einwechseln. Der Jude fand sich zur bestimmten Zeit ein, und brachte einen Vorrath von ungefähr 900 fl. mit. Kaum als er in das Zimmer trat, ver setzte ihm der Bösewicht mit einer Tags vorher von einem hiesigen Eisenhändler gekauften Hacken einen tödlichen Streich an die linke Schläfe, worauf der Jude zu Boden fiel, und auf der Erde noch mit 2 Streichen und 2 Messerstichen erbärmlich ermordet wurde. Der Thäter raubte nun alles was der Jude bei sich hatte, schloß die Thüre zu, und gieng aus dem Wirthshaus in das unweit davon am Fischerhof befindliche Trakteurhaus, ließ sich noch etwas zu essen geben, und flüchtete sich erst gegen 6 Uhr Abends aus der Stadt. Die Wirthsleute und der Keller würden diese Schandthat nicht so leicht wahrgenommen haben, wenn nicht die brüderlich gesinnten Juden ihn in der Synagoge am Eingange des Sabbats vermißt hätten; da nur außerordentliche Fälle die Bewohnung in der Synagoge eines Judens am Sabbathe verhindern können, so war hier jedermann aufmerksam, und nach geendetem Gottesdienste, da er noch nicht zu Hause war, ganz erschrocken.

Sein Weib und seine Anverwandten begaben sich in das Wirthshaus, fragten nach ihm, und baten sich die Zimmer öfnen zu lassen. Man kam dahin und da lag er mit vielen Wunden mit dem Kopf auf seinem Kof, schon halb erstarrt, tod. Er hinterläßt ein hochschwangeres Weib eine Wittwe mit 6 lebendigen Kindern, die Erbarmung und das größte Mitleiden verdient. Erst kamen ihre Glaubensgenossen, brachten ihr eine Unterzeichnung von mehr als 100 fl. bald darnach brachte ein verkleideter Bedienter ein Geschenk von 12 Dukaten von einer verehrungswürdigen christlichen Hand, um ihr Elend etwas zu erleichtern.

Baireuth.

Bergangenen Mittwoch traf unter Kommando des Herrn Major, Baron Kevai, von Wurmscher Husaren, der nach Niederland gehende Nachzug von etlich 90 Mann von gedachtem k. k. Regiment, mit 200 Officiers- und Remontepferden, aus Böhmen zu Weissenstadt, in hiesigen Landen ein, durch welche dies Detaschement, bei welchem sich der Rittmeister U, von Wurmscher, und der Rittmeister von Pegani von Esterhazi Husaren befinden, seinen Marsch gestern und heute mit der von diesem Regiment schon gewohnten guten Ordnung und Mannszucht fortsetzte, und heute früh durch Kulmbach nach Burkundstadt passirte, wo sie Kastag hatten. Die Mannschaft ist nicht minder schön als alle diejenige, so

wir schon durch unsere Gegenden haben ziehen sehen.

Madrid.

Es scheint den Algierern Ernst zu seyn, Minorcka zu überfallen, daher, laut Nachrichten aus dieser Insel, daselbst alles in den besten Stand gesetzt, und auch die Einwohner bewaffnet werden, welche selbst die Frauenspersonen nicht ausgenommen, Gut und Blut zur Vertheidigung der Religion, der Krone und des Vaterlandes anbieten. Alle Baien werden befestigt, Circumballationslinien gezogen, jede Anhöhe mit 3 — 4 Kanonen besetzt, deren über 100 aufgeführt sind, und der Haven mit einer Kette gesperrt, um den Mohren die Landung zu verwehren. So eben vernimmt man, daß nach Madrid der Befehl an Don Antonio Barcelo ergangen, schleunig mit 12 Kriegsschiffen auszulaufen, und ein Regiment von der hiesigen Besatzung nach Minorcka überzuführen, wo dormalen nicht mehr als 1 Infanterieregiment nebst 100 Dragoner und 60 Artilleristen stehen.

Masricht.

Seit der Ankunft eines Couriers aus dem Haag werden hier die Kriegsübungen in allen Departements verdoppelt. Es ist der Befehl gekommen, unsere Stadt neu zu verpallisadiren, welches bei 15000 holl. Gulden kosten wird. Auch hat der Gouverneur eine ansehnliche

Summe zur Verprobantirung des
Plazes erhalten.

Battice.

Gestern den 23. Jänner in aller
Frühe, kam der k. k. Herr Gene-
ral von Zehenter aus den Nieder-
landen allhier an. Se Excellenz
gehen dem großen Geschütze, wel-
ches hier durchpassiren soll, entgegen.
Wahrscheinlicherweise wird dasselbe
über Bervier, Theuy und Lüttich
gehen, da der Herr General diese
an sich bergichte aber doch gepfla-
sterte Strasse in Augenschein genom-
men hat. Man will aufs neue,
daß es auf die Belagerung der
Stadt Masricht abgesehen sei. Die
aus Deutschland kommenden Trup-
pen sollen alle umliegende Gegenden
in Besitz nehmen, und eher nicht
tiefer in die Niederlande eindringen,
bis sie ihre Fahnen auf den Wäl-
sen dieser Festung aufgepflanzt ha-
ben.

Reg.

Zimmer Friedensgerichte! Dem-
ungeachtet vernimmt man, daß nach
Luzenburg zwei Regimenter Oester-
reicher, wie auch das Steinische
Freikorps nebst 2 Artilleriekompag-
nien in Besatzung kommen sollen.
Diese Stadt soll das Generaldes-
pot für alle Rekruten werden, von
wannen sie zu den verschiedenen Re-

gimentern, worunter sie kommen,
abgehen sollen.

Todtenverzeichnis.

Nro. 312. in der Deutschengas-
sen, den 13. dem Martin Mößner
f. E. alt 1 Jahr.

Nro. 32. auf der Vorstadt, den
14. dem Johann Wabneg f. W. alt
55 Jahr.

Nro. 4. in Tyrnau, den 14. den
Jakob Malitsch f. E. Nothtauf.

Nro. 3. in Tyrnau, den 14. die
Maria Domschka alt 69 Jahr.

Nro. 86. am alten Markt, den
15. dem Valentin Novak f. E. alt
1 Jahr.

Nro. 63. auf dem Schabeeg,
den 15. der Lukas Prevotnik alt
59 Jahr.

Nro. 23. in Tyrnau, den 16.
dem Johann Fischelsch f. E. alt 14 J.

Nro. 4. nächst den Karlstädter-
thor, den 16. dem Martin Bre-
loschek f. E. alt 9 Jahr.

Nro. 4. bei St. Florian, den 16.
der Martin Breloschek alt 55 Jahr.

Nro. 255. hinter der Mauer, den
18. dem Georg Brösel f. E. alt 4 J.

Nro. 66. vor dem Franziskaner-
thor, den 18. dem Anton Knes f. W.
alt 30 Jahr.

Nro. 19. auf der Polana, den
18. der Ursula Marotoka ihr E.
alt 15 Jahr.

Nro. 337. am Raan, den 18. dem
Joseph Grogor f. W. alt 28 Jahr.